

Schwarzwalder-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Pf., Textzeile-Millimeter 15 Pf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf., mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Pf. Zeitungsgebühr auswärts 38 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 25. März 1938

Nr. 71

Nie vergaß der Führer sein Oesterreich!

Gauleiter Bürckel eröffnet in Wien den Wahlkampf für Deutsch-Oesterreich

Eigenbericht der NS Presse

Wien, 25. März. Mit einer gewaltigen Kundgebung im Konzerthaus-Saal wurde am Donnerstagabend der Wahlkampf in Deutsch-Oesterreich eröffnet. Unter den Tausenden, die gekommen waren, um den Beauftragten des Führers für die Volksabstimmung in Oesterreich, Gauleiter Bürckel zu hören, waren zum großen Teil Arbeiter. Mit ihnen lagen in der gleichen Reihe Beamte mit ihren Frauen, Geschäftsleute und Unternehmer, Handwerker, besonders auch die Wiener Jugend war in hellen Scharen gekommen. Ungezählte konnten keinen Platz mehr finden und erlebten durch Lautsprecher aus dem Platz vor dem Konzerthaus und anderen großen Plätzen der Donaufstadt den Abend mit.

Noch nie hat Wien eine solche riesige Volkskundgebung gesehen. In langen Rängen marschierten die Belegschaften der Betriebe zur Kundgebungsstätte. Zum ersten Male nach langen Jahren der Not und Enttäuschungen sind die Menschen der Glendsviertel der Millionenstadt mit neuer Hoffnung erfüllt. Sie haben in den letzten zwei Wochen durch die großen Massenfreizeiten des Hilfszuges Bayern und der deutschen Wehrmacht durch die Rdf-Urlaubersfahrten ins Reich und die NSV-Kinderversicherung schon einen Begriff davon bekommen, daß der Nationalsozialismus nicht in leeren Versprechungen sich ergeht, sondern mit der Tat dem Verlangen des Volkes beisteht. Man sieht es den leuchtenden Gesichtern der Massen an, daß die Hoffnung auf eine bessere Zukunft sie wieder froh und glücklich gemacht hat.

Unter den Klängen eines von einer deutschen Infanterie-Regimentskapelle gespielten Marsches und unter jubelnden Heilrufen betritt Punkt 20 Uhr Gauleiter Bürckel in Begleitung des Reichsstatthalters Dr. Seydewitz den Saal. Der Landesleiter der NSDAP in Oesterreich, Dr. Klausner, begrüßt den Beauftragten des Führers und erinnert an das geschichtliche Verdienst des Gauleiters Bürckel im Saarkampf mit dem Ergebnis, unter seinem Schutz und Schirm mit dem gleichen überwältigenden Ergebnis dem Führer für die befreiende Tat der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich zu danken.

Dann nimmt, erneut mit stürmischen Heilrufen empfangen.

Gauleiter Bürckel

das Wort zu seiner großen Rede.

Einleitend weist er darauf hin, daß er vor einem halben Jahr zum Gedenkfest vor den Reichsdeutschen Wiens gesprochen habe, und erinnerte dabei daran, daß der damalige Bundeskanzler Schulzinnig seine Anwesenheit als einen unfreundlichen Akt des Reiches erklärt hätte, da er doch durch den Saarkampf „belastet“ sei. Der letzte Bundeskanzler von Oesterreich habe damit einmal bekannt, daß es ihm leid tat, daß der Saarkampf gewonnen worden sei. Der Herr Bundeskanzler hätte also als Saarländer nicht zu jenen gehört, die dem Appell des Blutes gefolgt waren.

Gauleiter Bürckel wies dann auf die Gleichartigkeit der Erscheinungen an der Saar und in Oesterreich hin. Dort hätten Juden und Bolschewiken den Kampf geführt, hier seien es die gleichen oder ähnlich verpflichtete Kräfte, die im Zeichen der Internationale oder sonstige sich ergänzender Mächte ständen. Zum Beweis dafür verlas der Redner ein Telegramm des Reichsführers des Saarerates Max Braun an den Bundeskanzler Schulzinnig nach dessen Rede vom 11. Februar in Wien und Oesterreich, das Signal der großen Freiheitskämpfe in ganz Deutschland sein werde. Für Herrn Schulzinnig, so betonte Bürckel dann, bedeutete die Rückkehr der Saar zum Reich eine Belastung. Und der Verrat an der Saar habe nach Wien zum Verrat an Deutschland ein Telegramm geschickt, das schloß: „Es lebe die Freiheit!“

Unter Volk, unser Reich, unsere Ehre, so stellte der Redner dann fest, bedürften zu ihrem Schutz ausschließlich der deutschen Freiheit, und diese werde auch hier in Oesterreich sichergestellt, selbst auf die Gefahr hin, daß die jüdischen Rußländer ihre eigenen demokratischen Freiheiten ge-

zwungen sein werden. Wien zu räumen! (Beifall.) Ich verspreche, das Verhältnis zwischen jüdischer Freiheit und Anmaßung auf der einen Seite und deutschem Behauptungsrecht andererseits unter allen Umständen zu ordnen, aber dann um so gründlicher auszubalancieren. (Beifall.)

Unter verpflichtender Sozialismus

Der Gauleiter gefühlte dann mit scharfen ironischen Worten des Verräters Schulzinnig Forderung nach einem „sozialen“ Oesterreich und erklärte, Herr Schulzinnig sei bestimmt schon lange sozial und zwar gründlich sozial, denn schon lange gebe es Bettler hier und dazu seien es immer mehr geworden. Je mehr Bettler, je sozialer habe wohl Herr Schulzinnig sein wollen. An Stelle dieses unverbindlichen nichtssagenden „sozial“ gebe es für uns den verpflichtenden Sozialismus. Sozialismus bedeutete für uns nicht, Bettler zu verlangen, sondern zu verhindern, daß Menschen zu Bettler würden, indem man ihnen Arbeit gebe. (Langanhaltender Beifall.)

Was Schulzinnig vergaß

Am 20. Februar hat der Führer vor dem Deutschen Reichstag ein Bild über die Praxis des deut-

lichen Sozialismus gegeben. Daraus ergibt sich eindeutig, daß sich die deutsche Wirtschaft im Lauf von knapp fünf Jahren von tiefer Depression erholt hat und zu höchster Leistungsfähigkeit geführt wurde. (Beifall.) Vier Tage später hat Herr Schulzinnig ein Bild über die Wirtschaftslage in Oesterreich gegeben. Dabei war weniger interessant, was Herr Schulzinnig gelagt hat als das, was er vergessen hat. Herr Schulzinnig hat vergessen, dem Leben und Verdienst der reichen Juden von Wien das Leben der armen Deutschen gegenüberzustellen (ungeheurer Beifall), jener aus dem Wirtschaftsprüfungsausschuss Arbeiter, die sich nur knapp vor dem Hungertode retten konnten. Er hat vergessen zu sagen, daß rund 1,1 Millionen im Arbeitsprozeß stehenden 400.000 ausgeheuere und unterstützte, aber voll arbeitsfähige Menschen gegenüberstehen.

Unter 22 Redakteuren 17 Juden

Als der Führer seinen Kampf in Deutschland begann war es nicht so, daß es lauter Nationalsozialisten gab. Seinen Kampf führte er für die breite Masse der Irreführten. Und wie unend-

Fortsetzung auf Seite 2

Keine neuen Verpflichtungen Englands!

Garantie für die Tschechoslowakei abgelehnt / Abfuhr für Litwinow

Eigenbericht der NS Presse

London, 25. März. Im Unterhaus verlas Premierminister Chamberlain am Donnerstagnachmittag seine mit großer Spannung erwartete Erklärung. Einleitend stellte er fest, daß die Grundlagen der britischen Politik unverändert seien und die englische Regierung stets für den Frieden eingetreten sei. Die jüngsten Ereignisse in Oesterreich hätten das internationale Vertrauen erschüttert und eine völlig neue Lage geschaffen. Die Regierung halte es daher für ihre wichtigste Aufgabe, an der Wiederherstellung des Vertrauens zu arbeiten und für alle Konflikte friedliche Lösungsmöglichkeiten zu suchen. Was das letztere angehe, müsse England notwendigerweise an die Tschechoslowakei denken. Eine Regelung des Verhältnisses der Tschechoslowakei zu den deutschen Minderheiten, deren berechnete und vernünftige Wünsche sorgfältig geprüft werden müßten, wäre nur zu begrüßen.

Die englische Regierung habe in den letzten Tagen eingehend geprüft, ob sie außer ihren Genfer und Locarno-Verpflichtungen noch weitere Verpflichtungen in Europa, namentlich in bezug auf die Tschechoslowakei, übernehmen könne. Chamberlain erinnerte in diesem Zusammenhang an die bereits für England bestehende Verpflichtung gegenüber Frankreich und Belgien. Zu berücksichtigen seien ferner die indirekten Verpflichtungen aus dem Völkerbundsvertrag. Aus diesen Bindungen entspringe jedoch keine automatische Verpflichtung gegenüber der Tschechoslowakei in Gestalt einer militärischen Aktion. Es könne keinem Lande zugemutet werden, sich automatisch in einen Krieg verwickeln zu lassen, über dessen Entstehung es keine Kontrolle gehabt habe. Aus der Unfähigkeit des Völkerbundes dürfe man allerdings nicht die Schlussfolgerung ziehen, daß die britische Regierung unter keinen Umständen zur Wiederherstellung des Friedens und der Aufrechterhaltung der internationalen Ordnung einzugreifen bereit sei. England dürfe jedoch nicht in die Lage kommen, über seinen Kriegseintritt nicht mehr frei entscheiden zu können. Das verlange auch die Völkerbundsstatuten nicht. Aus diesem Grunde sei die britische Regierung nicht in der Lage, eine solche Garantie für die Tschechoslowakei zu übernehmen.

Schließlich kam Chamberlain auf die Einladung Litwinow - Zinkels zu einer Konferenz der sogenannten „Nichtangreiferstaaten“ zu sprechen. Eine freimütige Aussprache aller europäischen Nationen wäre zweifellos zu begrüßen, so erklärte der Premierminister, eine derartige

Konferenz sei jedoch unter den gegenwärtigen Umständen aussichtslos. Sie sei auch zweifellos von der Sowjetunion nicht beabsichtigt. Der Vorschlag Litwinows sei daher nur dazu angetan, die Lage zu verschlimmern und die Risse in Europa zu vertiefen. Die britische Regierung sehe sich nicht in der Lage, ihn anzunehmen.

Was Spanien angehe, werde England an der Nichteinmischung festhalten. Italien habe sein Versprechen, keine neuen Verstärkungen nach Spanien zu schicken, voll erfüllt und eine lokale Unterstützung des britischen Planes in Spanien zugesichert. Ferner habe die italienische Regierung erklärt, daß sie keine territorialen Interessen in Spanien verfolge. Die englisch-italienischen Verhandlungen in Rom hätten, so stellte Chamberlain fest, beträchtliche Fortschritte gemacht, die die Hoffnung auf ein Abkommen ermutigen.

Zum Schluß seiner von der Mehrheit des Unterhauses mit starkem Beifall aufgenommenen Rede forderte Chamberlain eine Verstärkung und Beschleunigung des englischen Aufrüstungsprogramms.

Hermann Göring unterwegs nach Wien

Verkündung des großen Aufbauprogramms Oesterreich

Berlin, 24. März. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat am Donnerstagabend Berlin verlassen und sich zu einem längeren Aufenthalt nach Oesterreich begeben. Er wird zur Wahl am 26. März in Wien am 29. März in Graz am 30. März in Klagenfurt am 31. März in Mauterndorf und am 2. April in Salzburg sprechen. Die Reise dient vor allem dem Zweck dringender Fragen der Eingliederung Oesterreichs in die germanische Volkswirtschaft zu regeln und insonderheit die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Einführung des Vierjahresplanes in Oesterreich vorzubereiten. Während der Dampferfahrt auf der Donau von Linz nach Wien, werden bereits wichtige wirtschaftspolitische Besprechungen stattfinden an denen auch österreichische Minister und Regierungsvertreter teilnehmen. In den wichtigsten Produktions- und Arbeitsstätten Oesterreichs sind Besichtigungen vorgesehen.

Auf der Großkundgebung am Samstag, den 26. März abends, wird der Generalfeldmarschall das große wirtschaftliche Aufbauprogramm Oesterreichs verkünden.

In seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Luftwaffe wird der Feldmarschall

Der Führer spricht heute in Königsberg

Königsberg, 25. März. Ein Sturm der Begeisterung ging durch Ostpreußen, als durch einen Aufruf des Gauleiters bekannt wurde, daß der Führer am Freitag in der Hauptstadt der Nordostmark den Abstimmungskampf eröffnen wird. In keinem deutschen Gau können die historischen Vorgänge in Ostpreußen, das sich dem deutschen Oesterreich durch die gemeinsame Aufgabe verbunden fühlt, Grenzmark des Deutchtums im Osten zu sein.

Neben der gesamten Bevölkerung Königsbergs werden Zehntausende aus ganz Ostpreußen den Führer begrüßen. 21 Sonderzüge aus allen Teilen der Provinz werden nach Königsberg fahren. In ganz Ostpreußen wird die Rede des Führers in Gemeinschaftsempfang gehört werden. Gauleiter Koch hat den Empfindungen der gesamten ostpreussischen Bevölkerung in einem Aufruf Ausdruck gegeben. Am Vorabend des großen Tages bot Königsberg bereits ein festliches Bild. Dem Führer wird ein Empfang bereitet werden wie ihn die alte Ordensstadt noch nicht erlebt hat.

Parade vor Generaloberst von Bock

Wien, 24. März. Der Oberbefehlshaber der 8. Armee Generaloberst von Bock nahm am Donnerstag im Beisein des Reichsstatthalters Dr. Seydewitz und mehreren Mitgliedern der Regierung am Feldendenkmal die Parade der 10. Division ab, die als erste Einheit der 8. Armee am denkwürdigen 12. März die Inzarenlinie überschritten hatte. Die Parade wurde eröffnet durch den Kommandierenden der 10. Division Generalleutnant von Weichs, der dem Oberbefehlshaber der 8. Armee Meldung erstattete, um dann mit dem Kommandeur der 10. Division, Generalleutnant Waeger, neben den Oberbefehlshaber zu treten. Dem Divisionsstab folgten die drei Infanterie-Regimenter in Zugkolonne, dann die Artillerie, die Nachrichtenabteilung, eine Schwadron Kavallerie und zum Schluß die motorisierten Einheiten. Das prachtvolle militärische Schauspiel begeisterte die Tausenden von Zuschauern immer wieder zu stürmischen Heilrufen.

Die Einigung des Sudetendeutchtums

Prag, 24. März. Die Parteileitung der Deutschen Christlich-Sozialen Volkspartei beschloß einmütig den Vertritt ihrer Abgeordneten und Senatoren zum Parlamentarischen Klub der Sudetendeutschen Partei der jetzt 55 Abgeordnete und 26 Senatoren umfaßt. Der christlich-soziale Minister ohne Geschäftsbereich Rajicek hat dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch überreicht; das Gesuch wurde genehmigt.

ferner verschiedene militärische Verpflichtungen vornehmen. Außerdem wird er sich als Reichsforst- und Reichsjägermeister eingehend über das österreichische Forstwesen unterrichten lassen. Unter anderem werden ihn Reichswirtschaftsminister Funk, die Staatssekretäre Körner, Reppel, Brinkmann, Willikens und Alpers, Gauleiter Joseph Wagner (Reichskommissar für die Preisbildung), Präsident Eyrup, die Generale Vöb von Hanneken, Stumpf, Udel, von Greim und Bodenschlag begleiten.

Der Chef der österreichischen Luftstreitkräfte, General Voehr, hat zum Besuch des Generalfeldmarschalls Göring einen Tagesschehl erhalten.

Dr. Stuckart, Leiter der Zentralfstelle der Wiedervereinigung

Mit der Leitung der Zentralfstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich im Reichsministerium des Innern ist Staatssekretär Dr. Stuckart beauftragt worden.

H-Signen für Oesterreichs Polizei

Der Reichsführer H und Chef der deutschen Polizei Himmler hat allen Angehörigen der uniformierten Polizei in Oesterreich in

un-
M
nden
Anstands-
gegen die
Erklärung
des Auf-
er mehrfach
schreiben der
Pressehe-
gen zu den
AP.
s Brett
Die Zellen-
Betriebsob-
Besprechung
nachte
straße, Er-
an Schwarz-
Bannes und
ng des Ban-
arzwald am
Anordnung
und findet
ch erkurs.
in. Antreten
sammlung:
straße 13.
ur den Gesamt-
ch Anzeigenteil
Calw.
Rotationsdruck:
Calw.
Nr. 4 gültig.
mation:
eine
Inhalt
75
schonhol 85
1.05
1.20
1.25
wein
Liter 70
in
en 1/2 Dosen
men 50
men I 60
n 62
mitten 36
68
1.25
kzutaten
karoni
45
50
Kaffee
ackung zu 50
65 und 60
uch
2% Robon
folz!
rin zwischen
Nachfrage ist.

Anerkennung ihrer Verdienste um die Schaffung Großdeutschlands die Genehmigung zum Tragen der Sigurnen der 44 an ihrer Uniform erteilt. Die 1000 österreichischen Polizeibeamten die schon zur Zeit des verschwundenen Systems der nationalsozialistischen Bewegung angehört haben, finden durch diesen Erlaß eine besondere Auszeichnung.

„Im Namen des deutschen Volkes“

Die Gerichte im Lande Oesterreich werden von nun an Recht sprechen im Namen des deutschen Volkes während sie bisher „im Namen des Bundesstaates Oesterreich“ Recht gesprochen hatten. Die Richter, Staatsanwälte und sonstigen zum Tragen der Amtstracht berechtigten Beamten der Justizverwaltung führen das Hoheitsabzeichen auf der rechten Brustseite ihrer Uniform.

Deutsche Eisenbahner helfen ihren österreichischen Kollegen

Die Ueberführung der Oesterreichischen Bundesbahn in die Deutsche Reichsbahn ist vollzogen. Da die Ueberleitungsmaßnahmen jedoch noch einige Zeit in Anspruch nehmen werden haben die deutschen Eisenbahner umfangreiche Wohlfahrtsmaßnahmen für ihre österreichischen Kollegen getroffen. Um sie sofort an den Wohlfahrts-einrichtungen der Deutschen Reichsbahn teilnehmen zu lassen, 500 Kinder österreichischer Eisenbahner vorzugsweise Waisen, erhalten einen schmerzhaften, kostenlosen Erholungsurlaub in Heimen des Reichsbahn-Waisenhorts und tausend erwachsene Eisenbahner oder deren Familienangehörige werden in die Heime der Wohlfahrts-einrichtungen der Deutschen Reichsbahn aufgenommen.

Feldküchen im Zeichen der Volksgemeinschaft

Die in Wien liegenden Truppen der Wehrmacht stellten sich am Mittwoch wieder der Vinderung der Not in Wien zur Verfügung. Aus 196 großen und 85 kleinen Feldküchen wurden mehrere zehntausend Portionen an die Bevölkerung ausgegeben. An mehreren Plätzen der Stadt konzertierten dabei die Musikkapellen.

Regelung der Pafangelegenheiten

Die Erledigung von Pafangelegenheiten der Angehörigen des Landes Oesterreich obliegt im Hinblick darauf, daß die bisherigen österreichischen Vertretungen ihre Tätigkeit eingestellt haben nunmehr den Pafbehörden des Reiches.

Botschaften wurden zu Generalkonsulate

Die nationalspanische Botschaft und die türkische Botschaft in Wien wurden in Generalkonsulate umgewandelt.

Nie vergaß der Führer sein Oesterreich

Fortsetzung von Seite 1

Ich viele gehören jetzt zu unseren Treuesten. Glaub, deutscher Arbeiter, wer Adolf Hitler einmal gehört hat, kommt nie wieder von ihm los! (Minutenlange Beifallsstundungen und Heil-Rufe.) Ihr habt ja leider von einer Volksgemeinschaft bisher nichts erfahren dürfen. Wenn man bedenkt, daß in einer einzigen Redaktion hier unter 22 Redakteuren 17 Juden, also 17 Heber, saßen, und in allen Berufen Juden sich in führender Stellung herumtrieben dann bringen wir Verständnis dafür auf, daß es gelingen mußte, euch von uns abzusperrn. Dazu das namenlose Elend auf allen Gebieten. Welche Schlüsse sind nun für die künftige Gestaltung aus dieser Betrachtung zu ziehen?

Erstens: Wir geben jedem die Hand, der guten Willens ist, vor allem jenen, die das Opfer unglücklicher Verhältnisse und das Opfer gewissenloser Heber geworden sind. Wir tun das, weil wir Deutsche alle eine auf Gedeih und Verderb eingetretene Gemeinschaft sein wollen.

Nicht das Geld, sondern das Volk herrscht

Zweitens: Wir wollen wirtschaftlich und sozialpolitisch nachhaken, was dem übrigen Reich gegenüber nachzuholen ist. Ich bin in der allfälligen Lage. Ihnen zu verkünden, daß unser Herrmann Göring das materielle Wirtschaftsprogramm am Samstag von dieser Stelle aus auch übermitteln wird. Dann vergleichen Sie das wirtschaftliche Programm eines Schuschnigg und das Aufbauprogramm der nationalsozialistischen Führung, und Sie können ermessen, was sozialistische Haltung ist im Gegensatz zu sogenanntem sozialem Gerede und Geschwätz. Bei unserem wirtschaftlichen Willen steht im Mittelpunkt das Gesamtinteresse unseres Volkes. Daraus ergibt sich, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer nichts anderes mehr sein können als Arbeitsbeauftragte des ganzen Volkes, wie es der Führer sagte. Es herrscht nicht mehr das Geld, sondern einzig und allein das Volk. (Brausender Beifall.) Der Marxismus und das Geld haben die Menschen auseinandergerissen, und wir werden sie zusammenbringen.

Die Gotteslästerung Schuschniggs

Der Gauleiter gab dann viele Aufbautzahlen aus dem Saargebiet bekannt und beschäftigte sich mit der letzten Frage des Schuschniggischen Volkstentendes: Bist du für ein christliches Oesterreich? Genau so gewissenlos, wie sie mit den Worten „treu“ und „sozial“ operieren, sei auch das Heiligste der Menschen, die Religion, für niedrige Geschäfte mißbraucht worden. Der Schöpfer hat euch das gleiche Blut wie uns gegeben. Das war für Herrn Schuschnigg Anlaß genug, sogar im Namen Gottes die Menschen, die dieses Blut in

sich verspürten und deren Blut seine Stimme erhob, von Gefängnis zu Gefängnis zu treiben und sie im Namen Gottes am Schluß ihrer Verurteilung zu töten. (Weil.) Es soll uns die Welt sagen, ob es eine größere und schändlichere Gotteslästerung gibt, als den Herrgott selbst in Anspruch zu nehmen, um sein eigenes Werk zu vernichten. (Gewaltige Beifallsstürme.) Der Nationalsozialismus will sich um die völkischen Dinge kümmern, und die Kirche ausschließlich um das Seelenheil. Und wenn beide guten Willen haben, muß diese Aufgabe zum Segen des Volkes gereichen. Christus hat die Pflichten selbst verteilt, wenn er sagte, Gott, was Gottes ist, dem Kaiser was des Kaisers ist. Und bei dieser Entscheidung, die wir anerkennen, muß es endlich bleiben (Beifall.)

Unter der Fahne der Einigkeit

Schließlich rechnete der Beauftragte des Führers scharf mit den Legitimisten und den jüdischen Greuelhebern ab, die jetzt die gleichen Vögen verbreiteten, um Deutschland zu diffamieren.

1000 Oesterreicher auf „RdF“-Seefahrt

Dampfer „Wilhelm Gustloff“ zu zweitägiger Uraubsreise auselaufen

Hamburg, 24. März. Am Donnerstag um 10 Uhr lief das erste „Kraft-durch-Freude“-Urlauberschiff „Wilhelm Gustloff“ zu einer zweitägigen Fahrt in die Nordsee aus. Tausend österreichische Arbeitskameraden nahmen an dieser ersten Fahrt des Schiffes teil, von denen viele noch niemals Seeluft geatmet haben und denen die Deutsche Arbeitsfront zum erstenmal in ihrem Leben das herrliche Erlebnis einer Seereise vermittelt. Außerdem befinden sich 400 Arbeitskameradinnen aus Hamburger Betrieben an Bord. Mit dieser Fahrt hat das nationalsozialistische Deutschland unseren österreichischen Arbeitskameraden das Tor zur Welt geöffnet, das ihnen durch die Zwangsgrenzen des Friedensdiktates von St. Germain so lange versperrt war. Der Vertreter des Gaues Hamburg der Deutschen Arbeitsfront Pp. Blankertz gedachte vor der Abfahrt des Führers.

Als um 8 1/2 Uhr die Einschiffung begann, hatten die Gäste aus Oesterreich das überwältigende Bild des Hamburger Hafens vor Augen. Man sah den Männern aus dem befreiten Donauland, die schon am Vortage bei ihrer Ankunft von der Hansestadt herzlich begrüßt worden waren, die Freude aber auch die ungewöhnliche Erregung an, die sie in diesem bedeutungsvollen Augenblick beherrschte.

Von einer kurzen Stadtrundfahrt zurückgekehrt, erlebten sie vor sich den deutschen Welthafen in seiner ganzen Größe, mit seinem geschäftigen Leben und Treiben, mit dem Hin und Her der Barkassen der Schleppe, der ein- und ausfahrenden Seeschiffe, mit seinen Werften und Helgen. Der Bezirk Braunau unter den österreichischen Gästen war besonders zahlreich vertreten. Daß es gerade die Industrie- und Landarbeiter aus der engeren Heimat des Führers sind, die zum ersten Male mit dem neuen „Schiff ohne Klassen“ auf dem Meer hinausfahren, erscheint als ein besonders schönes Zeichen der sozialistischen Erfüllung, die das Dritte Reich nun auch den Deutschösterreichern bereitet.

Verzweigungsaufgebot der Bolschewisten

Auch die Frauen sollen als Kanonenlutter eingesetzt werden

Saragossa, 24. März. In Nord-Aragon setzen die nationalen Truppen ihren Vormarsch weiter fort, mit einem Erfolge, der in allen Abchnitten um so stärker wirkt, da sie die Bolschewisten dabei in die Zange nehmen. Von der Linie Saragossa—Puesca aus richtet sich nämlich ihre Offensive nach Osten, während sie östlich von Saragossa vom Ebro her nach Norden vorgetrieben wird. Die Truppenteile die gestern den Ebro überschritten, breiten sich im Gebiet der kleinen Stadt Pina nordwärts aus und bedrohen die längs des Ebro stehenden roten Streitkräfte im Rücken. Die große Landstraße, die von Saragossa über Verida nach Frankreich führt, wurde bereits an mehreren Stellen überschritten, da hierdurch die weiter westlich befindlichen Stellungen der Roten bedroht und deren Rückzug abgeschnitten wird, entwickeln sich an dieser Straße heftige Kämpfe. Die Nationalen erreichten bereits Stellungen, die zwölf Kilometer nördlich der Straße liegen, von wo aus sie die bolschewistischen Positionen von Jarlete beherrschen.

Die Bolschewistenhäuptlinge in Barcelona greifen angesichts des unaufhaltsamen Vormarsches der nationalen Truppen zu immer brutaleren Gewaltmaßnahmen. So haben sie jetzt nicht nur die Einziehung auch der letzten wehrfähigen Männer, sondern sogar die Einziehung der Frauen „angeordnet“. Nähere Richtlinien darüber würden, so heißt es in einer Mitteilung der Verbrechereliquie von Barcelona, in Kürze bekanntgegeben. Darüber hinaus wurden die ausländischen Vertreter (lies: „Menschenjäger!“) dringend aufgefordert, die „Rekrutierung“ zu verstärken. Die Schergen in den noch unter bolschewistischer Herrschaft stehenden Teilen der Provinz Ara-

„Gegen diese Lügen,“ so schloß der Redner, „erstand nun aber wie ein allmächtiges Wunder ein Mann. Das Schicksal schrieb ihm Blut, Ehre, Freiheit auf seine Fahne, als die große Kampfpavole, die zum endlichen Sieg führen mußte, des einzigen deutschen Volkes. Und dieser Mann nahm sein Banner in die Hand und trug es von Haus zu Haus, von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt. Unaufhaltsam geht er seinen Weg mit feherischer Gewißheit. Und dann band der einstige Gefreite den Helm fester und stellte uns wieder Soldaten an die Grenze. Doch nie in seinem arbeitsreichen Leben hat er seine Oesterreicher vergessen (Brausender Beifall). Und jetzt steht er mit dieser Fahne in Wien mitten unter euch, ob es der Welt gefällt oder nicht (Beifall). Und er senkt seine Fahne vor all den Opfern, die eurem Volk gehören.

Euch aber gezehmt es, durch Ueberwindung und Treue zur Gemeinschaft die Opfer zu heiligen, damit der Friede und das Volk endlich siegen. Ein ganzes Volk schließt über Gräben die-

Langsam setzte sich das mächtige 25 000-Tonnen-Schiff in Bewegung während die Schiffskapelle das Lied „Muß denn muß ich denn“ intonierte. Unter den Heilrufen der vielen tausend Volksgenossen, unter den herzlich erwiderten Abschiedsgrüßen der österreichischen Arbeitskameraden entschwand das über die Toppen geflaggte Schiff begleitet von vielen dichtbesetzten Barkassen, bald den Blicken der Zurückgebliebenen.

Begeisterter Dank an den Führer

Auf hoher See ging von Bord des RdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ folgendes Dank- und Grußtelegramm an den Führer und Reichskanzler ab:

In diesen Tagen überwältigender Kameradschaft, die wir österreichischen „Kraft-durch-Freude“-Urlauber überall im Reich begeistert erleben dürfen wir heute die ersten Fahrgäste an Bord des neuen RdF-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ sein. Mit freudigem Stolz bewundern wir diese neue Glanzleistung des Nationalsozialismus, das stolze Schiff der Welt, das nun auch uns gehört. Die Tage auf hoher See sind die schönsten unseres befreiten Lebens. Wir danken es Ihnen einmütig am 10. April. — Tausend glückliche Oesterreicher.“

Weitere Telegramme gingen an Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Gauleiter Bürckel.

Weitere Sonderzüge rollen an

Am Donnerstagsvormittag trafen in zwei Sonderzügen 700 Tiroler Arbeiter in Düsseldorf ein, um ihnen ein begeisterter Empfang zuteil wurde; am Freitag fahren die Gäste nach Leverkusen zur Beschäftigung der JG.-Farben-Werke. — Zwei weitere Sonderzüge mit je 500 Arbeitern und Angeestellten aus den Wiener städtischen Betrieben und aus dem Burgenland sind ebenfalls herzlich aufgenommen, in der Reichsmessestadt Leipzig eingetroffen.

Gegen wilde Gerüchte um Danzig

Danzig, 24. März. Die Pressestelle des Senats teilt mit: In einer Reihe ausländischer Zeitungen sind Behauptungen aufgestellt worden, daß in Danzig Maßnahmen getroffen worden seien, um durch einen Gewaltstreik oder auf dem Wege der Verhandlungen mit Polen den Anschluß an das Deutsche Reich zu vollziehen. Es bedarf kaum der Feststellung, daß diese Behauptungen völlig aus der Luft gegriffen sind.

Dreifester Schwindel

Um die Achse Berlin—Rom zu stören

Berlin, 24. März. Davon ausgehend daß Italien in dem bekannten Römischen Protokoll versprochen habe, Oesterreich eine Freizone im Triester Hafen anzubieten, behauptet der „Petit Parisien“ in einer eigenen Meldung aus Berlin, daß zuständige deutsche Kreise den Duce um das Zugeständnis dieser Freizone im Triester Hafen ersuchen würden. Wie wir dazu von zuverlässiger Seite erfahren, handelt es sich bei dieser Meldung um einen dreifachen Schwindel, erfinden zu dem durchsichtigen Zweck, die deutsch-italienischen freundschaftlichen Beziehungen zu stören.

len Bund. Das sei der Dank an unsere Helden.

Deutsche! Dort an der Saar drückte der erste Arbeiter der Nation dem braven Klumpel die Hand und jetzt hält er seinem Heimatland seine Rechte hin. Nun treten einander gegenüber: der von der Saar und du von der Donau. Schaut euch in die gleichen deutschen Augen und gebt euch die Hände. Gleiches Schicksal schmiedet die gereichten Hände zu unlöslicher Klammer, vom äußersten Westen zum äußersten Osten. Und um euch nun ist die ganze Nation versammelt, der Arbeiter, der Bauer, der Soldat, der Katholik, der Protestant, alle ohne Ausnahme, und übernehmen euren heiligsten Schwur:

Und wären's alle Teufel der Hölle, nie wieder könnten sie uns trennen! Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

Frühling in den Kärntner Bergen

Von dem in Oesterreich weilenden Hauptschriftleiter der württ NS Presse Pp Hans Dähm

Auf dem Alten Platz“ in Klagenfurt, der seit einigen Tagen den Namen unseres Führers trägt steht der weithin bekannte Lindwurm-Brunnen. Die Geschichte der Hauptstadt Kärntens berichtet daß in den Gründungsjahren Klagenfurts in den sumphigen Niederungen des Wörther Sees ein gräßliches Ungeheuer“ sein mordendes Anwesen trieb. Bis es einigen beherrzten Bauern alckte den Lindwurm in eine Falle zu locken und zu töten.

Der Mut des Kärntner Bauernvolkes für seine Freiheit das Leben einzuleben ist nicht nur Geschichte“ geblieben. In langen schweren Zeitaltern hat sich dieses Bergvolk zwischen den hohen Tauern und den Karawanken im Tale der Drau sein freies Leben an der Sonne erkämpft und trotzig stand es immer für ein größeres Deutschland ein. Viele Kriegezüge sind zwischen den Bergriesen Kärntens nach dem lockenden Süden gezogen und immer wieder drangen slawische Völkerschaften nach Norden um letzten Endes blutig abgewiesen zu werden. Auch ein Napoleon 1809 durch das Drau-Tal alles niederwerfend was sich seinem Siegesmarsch entgegenstellte. Nur auf dem Rottfeld vor Klagenfurt schien anfänglich sein Schlachtenafluch zu wanken. Gegen die todberühmten Bauernbataillone Kärntens stürmten auch seine Garden vergebens bis die österreichischen Reichstruppen den Rückzug antraten. Worauf Napoleon den Ausbruch tat: Ach kenne die Oesterreicher als gute Menschen aber die Kärntner ziehe ich allen vor. Der Patriotismus ist auf den blaffen Wangen und geklennerten Häuptern der Klagenfurter zu lesen.“

Diese Erinnerungen aus Kärntens Geschichte sollen uns keine Menschen und keine Lebensbedingungen näherbringen um ihren Kampf ihre Not und heute ihre stolze Freude zu verstehen. Auf den dunklen Höhen des Schwarzwaldes leben heute noch die Nachkommen der protestantischen Städter und Bauern des Drau-Tales die um die Jahre 1580 bis 1600 aus ihrer Heimat zogen um sich ihre Glaubensfreiheit zu bewahren. Dieser unüberwindliche Stolz ließ die Völkerräume überstehen ihre Aufrichtigkeit überdauerte so manches doppelzüngige Kaiserwort und als die Auswirkungen des Friedens von St. Germain und Versailles Oesterreich völlig niederwarfen und Kärnten vom Slaventum ernstlich bedroht war da loberte über alle Freiheit und Verrat jener Tage der heldenmütige Freiheitskampf dieser Menschen verheißungsvoll in die deutsche Nacht. Dann folgten Volkstuh und auch ein Schussknall! Was vermögen heute Worte zu schildern, welche bitterer Leidensweg noch einmal über diesen schönen deutschen Gau hereinbrach! Selbstverständlich bekannte sich der Großteil der Bauern und Städter zu Hitler zum Nationalsozialismus. Großdeutsch war immer schon ihr Denken und Fühlen und Judenagener waren sie aus Keinsicht.

Als 1934 ihre Freiheitsstunde gekommen ist, siegen sie von ihren Höhen herab ins Tal und übernahmen die öffentliche Gewalt. Bundesstruppen und „Starhemberger“ rückten gegen sie, aber nur ein höherer Befehl rief sie von ihrem Posten ab. Noch war es nicht so weit. Um so größer und schamloser war der Haß der „Sieger“. Kein Hof und keine Familie blieb verschont von erbärmlichen Schikanen, die Gefängnisse und alten Burgverließe füllten sich mit der Jugend Kärntens, viele lagen erschlagen oder flohen wie einstens ihre Stammesbrüder. Nie aber erlosch das Feuer in ihren Herzen. Des Führers „Mein Kampf“ wurde zum geheiligten Buche, das wie eine unerlöschliche Kohlbaretz zwischen den Berghöfen wechselte. Dazu wuchs die wirtschaftliche Not ins Bodenlose. Ader und Vieh, Haus und Hof waren dem Regierungs-Juden verpfändet, in den Städten gab es keine Arbeit mehr und kein Brot, derweilen in Wien eine Politik betrieben wurde, die die letzten Bauern und Arbeiter vollends ruinierte.

Und doch haben diese Männer und Frauen den Kampf gegen den „Lindwurm“ nie verlassen. Ihre Treue hat auch den letzten österreichischen Vertreter überstanden. Der Lindwurm der deutschen Zwiertacht ist erschlagen und von den freien Bergen und Höhen wehen die Sakentkruzbanner ins erstöft Land.

an unsere Hel...

er Hölle, trennen!

Berger

in Hauptschrift...

ernvolles für...

ärntens Gen...

zu schildern...

Er machte mit...

Den ganzen Weg...

kaufen, um bei der Bilanzmäßigen Unter...

Unsere Bankguthaben mit zusammen RM. 1 086 174.95...

Unsere Gesamtausleihungen, nämlich in laufender Rechnung mit RM. 2 172 704.01...

Die Einlagen in laufender Rechnung ermäßigten sich um ca. RM. 40 000. —

An Spareinlagen, zu denen eigentlich auch die Depositen oder Kündigungsgelder zu rechnen sind...

Die Geschäftsguthaben der Mitglieder nahmen von RM. 626 239. — auf RM. 643 015. — zu...

Die offenen Reserven betragen nach der Zu...

weisung aus dem Reingewinn des letzten Jahres zusammen RM. 240 000. —

Das Eigenkapital setzt sich nun wie folgt zusammen: Geschäftsguthaben RM. 643 015.92

Der Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr RM. 58 382.66

Die letzte Sammlung soll die beste sein!

Das erstmal über eine Million WHW.-Abzeichen für unsern Gau

Am nächsten Sonntag ist die letzte Reichsstraßenjammung des Winterhilfswerkes 1937/38.

In der letzten Reichsstraßenjammung des Winterhilfswerkes 1936/37 am 20. und 21. März 1937 sammelte die DAF. fürs WHW. und erbrachte allein in Württemberg Reichsmark 246 765.15.

das auch neuer wiederum die Verteilung einer angemessenen Dividende sowie entsprechende Rückstellungen ermöglichte.

Die Deckung unserer täglich fälligen Verbindlichkeiten von zusammen RM. 1 300 181.67

Wir freuen uns über diese gesunde Weiterentwicklung unserer Calwer Bank.

So ist unsere Genossenschaft, gestützt auf ein gutes Fundament, wieder voll Zuversicht in das laufende Geschäftsjahr eingetreten.

Hierauf erkrankte der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Sackmann, seinen Bericht über die Tätigkeit des Aufsichtsrats im vergangenen Jahr...

den Bericht des Verbandsprüfers über die im letzten Jahr vorgenommene Prüfung der Bank bekannt.

Die fahrungsgemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder Ernst Rheinwald, Albert Wohleu, Karl Stüber, u. die vom Aufsichtsrat zur Wiederwahl der Generalversammlung vorgeschlagen worden waren...

Vor Abschluß des geschäftlichen Teils der Generalversammlung nahm der Genosse Friedrich Frommer, Bäckermeister, das Wort und sprach allen Männern der Verwaltung unserer Bank...

16. und 17. Oktober 1937. Reichsmark 258 976.40 war das Ergebnis allein in Württemberg.

Bei der bevorstehenden Winterhilfssammlung der DAF. dürfen nach einem Erlaß des Reichsinnenministers Angehörige der Behörden und Betriebe in den öffentlichen Dienstgebäuden ohne weiteres sammeln.

fleißige, treue und uneigennütige Geschäftsführung. Ja, er ließ es sich nicht nehmen, dem Vorsitzenden als schönstes Symbol für die Verdienste der Verwaltung in 76 Jahren einen Vorbeerkranz zu überreichen.

NS-Presses Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

NSDAP. Schwarzes Brett

Organisationen

NSDAP., Kreisleitung, Kreispremiatmsleiter. Die Pressefakten sind sofort im Hinblick auf die kommende Wahl entsprechend auszugestalten.

S.A. SS. NSKK. NSFK.

NSFK, Trupp Calw, und Jungflieger. Sonntag, 27. März, Flugdienst Wächtersberg. Abfahrt 7 Uhr am Rathaus Calw.

Hitler-Jugend

Fähnlein 1 und 2/401. Fähnleinführer. Die beiden Jungzüge treten heute nachmittags 5 Uhr auf dem Brühl in Dienstkleidung an.

J.M., Gruppe 11/401, Gruppenführerin. Heute nachmittags 5 Uhr Anreten der Schar II in Dienstkleidung auf dem Brühl.

Der neue Film

„Der Mittergatte“

Frauen sind undankbar! Billy Bartlett verabscheut Alkohol und andere aufreizende Gemische, er schätzt es nicht, abends im Clubs oder Bars herumzusitzen.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Die in Tirol und Vorarlberg liegenden bayerischen Truppen rückten gestern wieder in ihre heimatlichen Standorte ab.

Der tschechoslowakische Minderheitsrat für Österreich hat erklären lassen, daß die tschechoslowakische Minderheit am 10. April für den Anschluß stimmen wird.

Die Streikbewegung in der französischen Metallindustrie dehnt sich immer weiter aus.

Zu Vitanen hat ein Kabinettswechsel stattgefunden. Zum Ministerpräsidenten ist der bisherige Oberste Armeeoffizier Pfarrer Mironas ernannt worden.

Spiel des Schicksals

Roman von JUSTUS EHRHARDT

Copyright 1938 by Karl Duncker-Verlag, Berlin 15

Er machte mit raschen, erleichterten Bewegungen Tee, stellte eine Tasse für Ina zurecht und schnitt Brot und Speck.

„Wiedersehen“, sagte sie lautlos.

Aber er schüttelte den Kopf: „Nein!“ Und nach einer gequälten Pause: „Sie werden mit niemand darüber sprechen, daß die Hütte hier bewohnt ist!“

Ina hielt seine Hand fest. Das war ein selbstverständliches Versprechen. Sie nickte nur und jetzt sah sie auch zum erstenmal voll in sein Gesicht.

Auf der weichen, frisch gefallenen Schneedecke sanken die Bretter bei jedem Schritt tief ein. Wie festliche Schuppen ihrer Last bis zum Boden herab.

verschimmernden Tälern stieg immer schneller der neue Tag herauf. Ein Berg reichte sich hinter den anderen, ergreifend und schön in der Morgenstille.

Schritt vor Schritt glitt Ina neben den stolzen Tannen ihrem Ziel entgegen.

Wie schön ist doch das Leben!

Unter einem leuchtenden Himmel erfüllen sich alle geheimen Wünsche. Noch mehr: was nicht einmal lockende Träume versprechen konnten, bringt das Leben in verschwenderischer Fülle.

Jeden Morgen bringt ihr Franz Rave Blumen oder herrliche südländische Früchte. Er trägt Monika auf Händen in sprühender, wirbelnder Laune.

In Venedig begann es, wie unwirklich trug sie ein Boot durch die Lagunen und Ströme einer verzauberten Stadt.

lehnbar mehr für sich als für die Gäste ein kleines Liebchen nach dem anderen und überschlug in Gedanken den Betrag, den er dafür mehr in Rechnung stellen könnte.

Nach Venedig Florenz. Wie wird das Glücklichwerden, berühmte Bauwerke, Denkmäler, Bilder, interessante Menschen? Sie sehen nur sich. Alle Kirchen und Paläste sind nur äußerer Rahmen für zeitliche Gespräche.

In Rom besucht Franz Rave Künstlerfreunde. Monika wird einige Stunden auf ihn warten, es lohnt sich nicht, die Menschen kennenzulernen, sagt er.

Am Mittag kommt er noch nicht zurück, auch nicht am späten Nachmittag. Er kann sich verspäten, denkt Monika, mit klopfendem Herzen.

Wie endlos lang eine einzige Stunde sein kann. Drei, vier, zehn Stunden sind eine Ewigkeit, viele Ewigkeiten. Am Abend senkte sich die Decke des Hotelzimmers immer mehr auf sie herab.

Sie spricht gute Worte mit ihm, gerade weil er nicht gekommen ist. Er soll wissen, daß sie ihm nicht traut. In der Nacht gibt das Herz keine Ruhe.

Kade kommt nicht. Vielleicht ist ihm etwas zugestoßen und er ruft nach ihr.

Der Gedanke macht sie hellwach. Vom Fenster aus sieht sie weit über den Piano Trafimeno. Menschen huschen wie heimatliche Schatten eilig und klein über den Platz.

„Kleines Schächchen“, nennt er sie am anderen Morgen. „Was soll mir denn zustoßen? Ich traf einen Freund, dem ich einiges zu verdanken habe.“

„So, war es also schön für dich, und es ist ja schon wieder gut.“ Lächelte sie noch unter einem Schleier von Angst und Tränen.

„Was wollten sie denn von dir wissen?“ Monika hat das ganz harmlos gefragt.

Auf seinem Gesicht liegt noch die Blässe einer scharf durchzechten Nacht. Seine Augen sind grausam und höhnisch: „Frag doch nicht so dumme! Was ob du das nicht wüßtest!“

(Fortsetzung folgt)

Die Neuregelung der Bestimmungen über die Befreiung von der Rundfunkgebühr
macht eine Nachprüfung der bisher genehmigten Befreiungsanträge notwendig.
Es ergeht hiemit an alle von dieser Gebühr Befreiten die Aufforderung, bis spätestens 15. April 1938 neue Befreiungsanträge bei den örtlichen Fürsorgebehörden zu stellen.
Calw, den 23. März 1938.

Kreisfürsorgebehörde.

Unterreichenbach
Der auf 28. März 1938 fallende
Vieh- und Schweinemarkt
wird wegen der Gefahr der Seuchenerkrankung
nicht abgehalten
Der Bürgermeister.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heinz Rühmann
Leni Mahrenbach, Hans Söhnker, Heli Finkenzeller in:
„Der Mustergatte“
Heinz Rühmanns beste Rolle, in der er auf vielen großen Bühnen viele hundertmal mit sensationellem Erfolg aufgetreten ist, jetzt verfilmt! In dieser Rolle übertrifft sich Deutschlands beliebtester Komiker.
Kulturfilm — Wochenschau
Vorführungen: Heute Freitag 8.20 Uhr, Samstag 8.20, Sonntag 3.30 und 8.20, Montag 8.20 Uhr.

Der Frühling ist da

Wir zeigen Ihnen die neue
Frühjahrsmode
in eleganter Fertigung
für Damen, Herren, Kinder

Kommen Sie unverbindlich zu uns. Wir zeigen Ihnen gerne, was der Frühling Schönes für Sie gebracht hat.

Alfred **Ruof** Calw
Biergasse 2

Und was darf Ihnen Schunk servieren?
4. Gang: Feinkost wenn Gäste kommen . . .

Da ist nun bei Schunk für alles gesorgt. Feinkostartikel von Apfel, eine große, herrliche Auswahl Mayonnaisen, Fleischsalat und Heringssalat, Remoulade, Oelsardinen, Lachs und Gurken. Das feinste Mahl ist schnell zusammengestellt, man kaut doch so bequem in einem Laden ohne lange Wege. — Zum Nachschmecken empfehle ich alle Sorten feinsten Käse, sehr mild u. bekömmlich. Also bitte, Sie brauchen nur zu wählen!

Feinkost-Schunk, Bahnhofstr.

Zu Ostern
den
Füllhalter
VON
Häubler

BRÜNNING-LIEBE-KAMERA
Photo-Drogerie Bernsdorff

Sommer-iproffen?
SCHWANENWEISS
Gegen Mitesser u. Dicket
Schönheitswasser Aphrodite
Calw: Parf. Odermatt
Drog. Bernsdorff
Bad Liebenzell: Drog. Himperich
Mohl'sche Apotheke

Suche Mädchen
von 18—20 Jahren für Haushalt und Bedienung bei gutem Lohn.
Friedrich Wals,
Gasthaus s. Germania
Etingen Krs. Leonberg

Gicht Rheuma
Hexenschuß, quälende Ischias- und Nervenschmerzen, werden seit vielen Jahren mit gutem Erfolg gelindert und geheilt durch die bewährte Heilpflanzeneinreibung
Walwurzfluid
Ihr dürfen Sie getrost vertrauen! Große Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1.74, Spezial Doppelstark Mk. 2.56. Sie erhalten das Echthe in Orig.-Packung in Ihrer Apotheke

zu Calw, Teinach, Liebenzell

Schlafzimmer-Einrichtung
nußbaum gebeizt, guterhalten wird verkauft.
Badr. 41 parterre

Sonderfahrten am Sonntag, den 27. März
Abfahrt in Calw 7 Uhr b. Agenbach
„ Agenbach 8 Uhr b. Calw
„ Calw 9 Uhr b. Agenbach
„ Agenbach 10 Uhr b. Calw
„ Calw 12 Uhr b. Agenbach
„ Altburg 16 Uhr b. Agenbach
„ Agenbach 17 Uhr b. Calw
Albert Reger,
Omnibusverkehr Calw

1 oder 2 selbständige
Maurer
werden für Privat-Baustelle sofort auf die Dauer von 3—4 Wochen gesucht, ev. bei freier Kost und Wohnung.
Teuch und Bäckle, Landwirte
Sindelfingen
Dagersheimer Straße

Die Unterhalter für das Wochenende Die Schwäbische Sonntagspost

Gefangen auf der Teufelsinsel
Wie Frankreich seine Verbrecher straft
Reit- und Springturnier Schnappschüsse vom Pferdesport
Bodensee hinter Glas
Aus dem berühmten Süßwasser-Aquarium in Nagnau
Renntagwagen entstehen
Seltene Fotos aus der Rennabteilung der Mercedeswerke
Dazu noch viele Erzählungen und Anekdoten. Sunter Unterhaltungstoff für jeden Geschmack. Und zum Schluß der **Kleinanzeiger** mit den vielen günstigen Angeboten

Morgen neu!

Aerätlicher Sonntagsdienst
Dr. Geißler-Unterreichenbach
Dr. Schleich-Calw
Dr. Graubner-Teinach

Heimarbeiterin
für seine Nahrung gesucht
Oskar Braun, Gummiwerkerei,
Eduard Conzstraße 20

Verloren
ging auf dem Wege vom Bahnhof Calw bis Sonnenhardt
Hornbrille
Zweckdienliche Mitteilungen an das Bürgermeistertamt Sonnenhardt

Einen tüchtigen, kräftigen
Sungen
nimmt sofort in die Lehre
Wili Sourdan, Gipsermeister,
Hirsau, Klosterhof 56

Einen kräftigen
Sungen
nimmt in die Lehre
Gg. Maß, Maurermeister
Hirsau

Kammerjäger Fiand
kommt die nächsten Tage nach hier und Umgebung und vertilgt Wanzen, Mäuse, Ratten, Schwaben, Ruffen, Ameisen sowie sonstiges Ungeziefer unter schriftlicher Garantie. Best. bitte gefl. durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Einer sagt's dem
ändern, daß man zur Pflege von Parkett und Linoleum das mit dem Sonnenstempel ausgezeichnete KINESSA-Bohnerwachs verwendet. Es verleiht dem Boden einen harten Spiegelhochglanz, der nachgewischt und ohne neues Einwachsen immer wieder aufpoliert werden kann. Verwenden auch Sie das Parfame

KINESSA BOHNERWACHS
Drogerie C. Bernsdorff

Verkaufe gesundheitshalber ein
UT-Motorrad
obengesteuert, 600 ccm
Sport-Maschine mit Fußhaltung, 4-Ganggetriebe mit Seitenwagen.
Gottlieb Geßlinger,
Stelsheim

Inferieren bringt Erfolg

Knoblauch-Beeren „Immer Jünger“
machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Bewährt bei:
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden, Geschmacks- u. Geruchsel. Monatspackung 1. M. Zu haben

Calwer Bank e. G. m. b. H., Calw
Rechenschaftsbericht über das 76. Geschäftsjahr 1937

Mitgliederbewegung:

Stand am 1. Januar 1937	1515
Neu eingetreten im Jahr 1937	113
	1628
Es scheiden aus:	
durch Tod	38
durch Aufkündigung	64
durch Ausschluß	6
	108
Mitgliederstand am 31. Dezember 1937	1520

Gemäß § 139 G. G. machen wir bekannt, daß sich die Geschäftsguthaben der Genossen im Geschäftsjahr 1937 um RM 16 776.23 vermehrt haben. Die ausstehenden Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile betragen RM 4 437.51. Die Saldozahlen haben sich im Geschäftsjahr 1937 weder vermehrt noch vermindert. Die Gesamtschuldsumme aller Genossen beträgt auf 31. Dezember 1937 RM. 1 977 600.—

Der im Jahr 1937 erzielte Reingewinn wurde wie folgt verteilt:

5% Dividende auf die gewinnanteilsberechtigten Geschäftsguthaben	RM 30 937.25
Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	RM 11 218.—
Zuweisung an die Sonder-Rücklage	RM 11 500.—
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	RM 4 727.41
	RM 58 382.66

Bilanz am 31. Dezember 1937

Aktiva	RM	RM	Passiva	RM	RM
Kassenbestand und Guthaben auf Reichsbankgiro- u. Postcheckkonto		60 020.59	Bankschulden		2 350.89
Schecks, fällige Zins- u. Dividendenscheine	10 244.59		Schulden in laufender Rechnung		735 937.51
Bestandswechsel	250 811.04		Feste Gelder und Gelder auf Rückbildung		1 336 502.24
Wertpapiere	693 461.48		Spareinlagen		1 529 085.75
Bankguthaben			Geschäftsguthaben		
a) kurzfristig	1 046 174.95	1 086 174.95	a) der verbleibenden Mitglieder	612 109.47	643 015.92
b) längerfristig	40 000.—		b) der ausscheidenden Mitglieder	30 906.45	
Schuldner			Rücklagen		217 282.—
a) in laufender Rechnung	2 172 704.01	2 329 753.81	Verberichtigungsposten		10 000.—
b) festbestimmte Darlehen	157 049.80		Posten, die d. Rechnungsabgrenzung dienen		6 320.53
Hypotheken		57 000.85	Reingewinn		
Dauernde Beteiligungen		12 000.—	a) Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3 853.23	
Grundstücke und Gebäude		28 500.—	b) Gewinn 1937	54 529.43	58 382.66
Betriebs- und Geschäftsausstattung		2 000.—			4 538 877.50
Posten, die d. Rechnungsabgrenzung dienen		8 910.19			
		4 538 877.50			

Gesamtumsatz RM 99 441 044.34

Calw, den 19. März 1938.

Der Vorstand:
Rheinwald Fischer Wochelo Stäber

Der Aufsichtsrat:
Oskar Sachmann, Vorsitzender, Karl Hanfmann, Erich Herzog, Heinrich Kühle, Wilhelm Schäfer, Otto Schlatterer, Karl Schmid, Fritz Schuler, Theodor Über.